Königlich Preußische Stettiner Zeitung.

Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: E. W. Bourwieg.)

No. 50. Montag, den 21. Junius 1824.

Berlin, vom 17. Juni.

Seine Königliche Majestät haben den bei der General-Commission zu Stargard angestellten Oekonomie-Commissarien von Böhn und Hering den Character als Landes-Oekonomie-Rath beizulegen, und die Patente darüber Allerhöchst Selbst zu vollziehen geruhet.

Bei der am 9ten, 10ten, 11ten, 12ten und 14ten d. M. gezogenen 60sten Königlichen kleinen Lotterie, fiel der Hauptgewinn von 12000 Thlr. auf Nr. 24572. in Berlin bei Seeger; die nächstfolgenden 2 Hauptgewinne zu 3000 Thlr. fielen auf Nr. 19690. und 25965. in Halle a. d. S. bei Lehmann und in Düsseldorf bei Spatz; 3 Gewinne zu 1500 Thlr. auf Nr. 22707. 32835. und 33441.; 4 Gewinne zu 1200 Thlr. auf Nr. 9845. 15335. 23284. und 33807; 5 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 17405. 19181. 24049. 30591. und 35385.; 10 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 3015. 5732. 9188 9521. 20767. 29264. 29821. 31731. 35836. und 40880.; 25 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 1401. 2317. 3070. 10721. 14232. 20139. 22615. 23563. 23847. 23923. 25336. 27126. 28140. 30595. 30659. 32939. 35510. 35928. 37173. 37680. 39245. 39735. 43043. 43217. und 43286.; 200 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 60. 527. 577. 633. 1458. 1664. 1729. 2077. 2194. 2231. 2257. 2268. 2370. 2526. 2981. 2985. 3157. 3316. 3377. 4540. 4647. 4983. 5091. 5327. 5593. 5707. 6148. 6189. 6872. 6938. 7384. 7529. 7565. 7949. 8169. 8389. 8411. 8433. 8443. 8586. 8659. 8892. 9002. 9059. 9130. 9414. 9977. 10126. 10210. 10218. 10378. 10426. 11002. 11401. 11402. 11520. 11649. 11840. 12064. 12232. 12351. 12564. 12869. 12887. 13029. 13315. 13491. 13639. 13827. 14319. 14577. 14887. 14949. 15084. 16411. 16754. 16944. 17553. 17696. 17809. 18182. 18596. 18820. 19703. 19827. 19886. 20292. 20563. 21026. 21036. 21632. 22201. 22523. 22812. 22822. 23032. 23043. 23053 23706. 24245. 24771. 24934. 25022. 25107. 25418. 25467. 25616. 25758. 26017. 26018. 26548. 26838. 26843. 27151. 27444. 27671. 27794. 27989. 28663. 28702. 29020. 29044. 29102. 29134. 29312. 29371. 29386. 29908. 30482. 30879. 30926. 30943. 30968. 30989. 31043. 31868. 31896. 32105. 32426. 32685. 32738. 32847. 33023. 33555. 33776. 34282. 34602. 34810. 34853. 35473. 35750. 36309. 36418. 36430. 36619. 36642. 36699. 36720. 37584. 37872. 38088. 38185. 38721. 38828. 39250. 39259. 39297. 39400. 39458. 39513. 39519. 39529. 39694. 40010. 40098. 40455. 40721. 40896. 40924. 40956. 40959. 41562. 41657. 41740. 41770. 42640. 42907. 43175. 43177. 43464. 43468. 43646. 43762. 43863. 44136. 44137. 44195. 44676. 44853. und 44883.

Der unterm 22sten October v. J. zur 57sten kleinen Lotterie bekannt gemachte Plan, bestehend aus 45000 Loosen zu 3 Thaler Einsatz und 10000 Gewinnen, ist auch zur nächstfolgenden 61sten Lotterie beibehalten, deren Ziehung den 23sten Juli d. J. ihren Anfang nimmt. Berlin, den 15. Juni 1824.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direction.

Berlin, vom 18. Juni.

Seine Majestät der König haben dem Grafen Hans Albert von Königsmarck die Kammerherrn-Würde zu ertheilen geruhet.

Seine Majestät der König haben dem Churfürstlich-Hessenschen Major außer Diensten, von Slicher zu Cassel, den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruhet.

Pyritz, den 15. Juni Abends.

Das siebente Jahrhundertfest der ersten Erscheinung und Begründung des Christenthums in Pommern, ist heute hier sehr feierlich begangen worden. Schon gestern waren Seine Königliche Hoheit, unser allgeliebter Kronprinz, unser Herr Oberpräsident, die Kommissarien des Konsistoriums und der Regierung in Stettin, der Kreislandrath nebst mehreren hohen Militairpersonen zu diesem Feste bei uns eingetroffen. Die mit Blumengewinden und Kränzen schön ge-

schmückten, reinlichen Straßen, das Wehen der kleinen weißen, mit einem schwarzen Kreuz einfach durchwirkten Fahnen aus den Häusern, das volle, schöne Geläute und das Blasen herzerhebender Choräle von dem Kirchthurme, das Zuströmen der Fremden aus der Nähe und Ferne und die fröhliche Bewegung in der ganzen Stadt, kündigte uns schon am Vorabend, wie heute in den frühen Morgenstunden, an, was uns der Tag bedeutet, und in den Gemüthern rege und lebendig werden wollte. Der Morgen brach trübe an; aber der Himmel wurde heiterer und klarer, so wie die Stunde der eigentlichen Festfeier nahete. Die Hauptfeier war am Ottobrunnen, wo vor 700 Jahren an 7000 unserer heidnischen Vorfahren der Kirche durch die Taufe geweihet wurden. Die Gegend des Brunnens war von einem der Herren Kommissarien in einen frischen, grünen Rasen-Teppich auf eine sinnige und geschmackvolle Weise umgewandelt worden, und wurde von vier uralten, kräftigen Linden, in deren Mitte ein großes Kreuz, das Symbol des Christenthums, stand, eingeschlossen. Zu dieser Feier waren die Gesänge besonders abgedruckt und in großer Menge vertheilt worden. Den Anfang machte der mehrstimmige Chorgesang: Lobt den Herrn! Hierauf folgte ein Gebet und die Vorlesung des 96sten Psalmen und dann der Gesang des kraft- und salbungsvollen Liedes: Komm, komm du Licht in Gottespracht. Der von dem Hrn. Kommissarius des Konsistoriums gehaltenen Rede lagen die Worte aus 1. Mose 28, 17 rc. zum Grunde: „Wie heilig ist diese Stätte! Hier ist nichts Anders, denn Gotteshaus, und hier ist die Pforte des Himmels.“ Die Rede bereitete — durch die Worte des Textes: „Und Er nahm einen Stein des Ortes, und richtete ihn auf zu einem Male, und sprach: dieser Stein, den ich aufgerichtet habe zu einem Mal, soll ein Gotteshaus werden“ — die Legung des Grundsteines zu einem hier zu errichtenden Denkmale, die im Allerhöchsten Auftrage von Seiner Königlichen Hoheit selbst geschah, unmittelbar vor. Während der Grundsteinlegung wurde von der Versammlung das Volkslied: Den König segne, Gott! angestimmt, und die ganze einfache und deshalb so würdige Feierlichkeit mit Gebet und dem alten, schönen Liede: Nun danket alle Gott, geschlossen. Der Zug ging alsdann unter Glockengeläute in die Hauptkirche der Stadt, wo zuerst die neu eingeführte Liturgie vorgetragen, und dann von unserm Hrn. Superintendenten über Luk. 1, 78: „Uns hat besucht der Aufgang aus der Höhe,“ gepredigt wurde. Den Gottesdienst in der altstädtischen Kirche hielt der Prediger der dortigen Gemeinde. Der Nachmittagsgottesdienst war in beiden Kirchen einer ebenfalls von dem Konsistorium angeordneten Schulfeier bestimmt, die in der Stadtkirche von dem Hrn. Rektor der Bürgerschule veranstaltet wurde. Nach Beendigung der kirchlichen Feier war bei Seiner Königlichen Hoheit große Mittagstafel, wobei Höchstdieselben dem anwesenden Hrn. Landrathe von Steinäcker aus Greifenhagen, der in Kurzem sein funfzigjähriges Dienstjubiläum feiern wird, einen schönen silbernen Pokal darzureichen geruheten. Erst spät am Abend verließen uns Seine Königliche Hoheit, von einem tausendstimmigen, treuen Lebehoch begleitet. Unvergeßlich wird das seltene Fest unserer Stadt und Gegend bleiben, wie es denn auch hoffentlich überall keine bloß vorübergehende Rührung, sondern eine tiefere, ernstere Wirkung in den Gemüthern hervorgebracht haben wird.

Gollnow, vom 16. Juni.

Mag in andern Städten unsers lieben Vaterlandes das Ottofest auch mit mehr Pracht und Aufwand gefeiert sein; an schöner Einfachheit und wahrer Herzlichkeit steht unsere Feier gewiß hinter keiner in der ganzen Provinz zurück. — Nachdem am Vorabende des Festes unter dem Donner der Kanonen und nach dem Geläute aller Glocken ein Choral vom Thurme geblasen war, versammelte sich am Morgen des Festes selbst der erwachsenere Theil der Schuljugend auf dem Rathhause, um von dort, in Begleitung der städtischen Schuldeputation und der sämmtlichen Lehrer, den Zug nach der Kirche anzutreten. Dieser begann um 9 Uhr unter dem Geläute aller Glocken; vorauf gingen vier Knaben und vier Mädchen, festlich geschmückt und Letztere Blumen- und Eichenguirlanden tragend; ihnen folgten drei Schüler, der Würde des Festes gemäß in eigends dazu verfertigte Anzüge gekleidet, den Kelch, das Taufbecken und die Bibel auf blauseidnen, mit Gold und Silber reich verzierten Kissen tragend. Sie umgaben vier junge Mädchen aus der Stadt, in eigenthümlicher Tracht, in den frei herabhangenden Haaren einen Myrthenkranz. Sie trugen Guirlanden von Blumen und Eichenlaub. Darauf folgte die Schuldeputation und dieser der ganze Zug der Knaben und Mädchen, alle einfach mit Kränzen geschmückt, unter Führung der sämmtlichen Lehrer. Unter Singen gelangte man über den Markt und die anliegende Straße, wo Alles reich mit Blumen und Kränzen geschmückt war, in die, inwendig mit Laubwerk sinnreich verzierte, Kirche. Hier hielt der Superintendent, Herr Dannenberg, eine der Feier des Tages angemessene, die Gemüther ergreifende Predigt, worauf sich der ganze Zug abermals nach dem Rathhause verfügte, sich auf dem vor demselben befindlichen Markte in einen Kreis stellte und sich dann nach Absingung des: Lobet den Herrn, den mächtigen König rc. nach Hause begab. — So endete die vormittägliche Feier des Festes, die ein Jeder nach seinen Kräften zu erhöhen gesucht hatte, und von der Alle aufs Innigste ergriffen waren. Nachmittags um 1½ Uhr, begann die Schulfeier. Zu dem Ende versammelten sich sämmtliche Kinder mit ihren Lehrern in der Kirche, wo der Rektor Herr Karrig, der ganzen Versammlung noch einmal die Wichtigkeit des Tages ans Herz legte und wie unser Hauptbestreben dahin gerichtet sein müsse, das zu uns gebrachte Wort des Evangeliums rein und unverfälscht zu bewahren. Alle Gemüther waren so ergriffen, daß, obwohl die Kirche von der Menschenmenge überfüllt war, dennoch die andächtigste Stille herrschte. Nachdem diese Feier geendet, nahm gegen 4 Uhr diejenige ihren Anfang, welche Gollnow als eigenthümlich vor anderen voraus hat und welche um so mehr Erwähnung verdient, da sie, von der Idee eines Einzigen ausgegangen, zugleich mit dem Ottofeste ein näheres Andenken an unsere heidnischen Vorfahren verbinden sollte. Der hiesige Rektor Herr Karrig, ein Liebhaber von Alterthümern und insbesondere von vaterländischen, hatte beschlossen, auf einem, eine

viertel Stunde von der Stadt belegenen Felde, das unseren heidnischen Vorältern zum Begräbnißplatze gedient, und wo er selbst schon 93 Urnen ausgegraben, welche er, nebst andern Alterthümern in seinem vielumfassenden Musäo aufbewahrt, dem Andenken dieses Tages und unserer Vorfahren ein einfaches Denkmal zu errichten. Sobald er deshalb mit dem Magistrate gehörige Rücksprache genommen, und dieser, als zu einem edlen und gemeinnützigen Zwecke, gern seine Hand dazu geboten: schritt er ans Werk, und ließ eine Pyramide aus Granitblöcken errichten, in deren Basis ein eichener, eingekehlter Kasten, 18 Zoll im Lichten lang, 15 breit und 15 hoch, ruht. Dieser enthält zwei gläserne Gefäße, worin außer einer Bibel, einem Bollhagenschen Gesangbuche, Spittlers Kirchengeschichte, dem Ottobüchlein und Nachrichten von der hiesigen Kirche und Schule auch noch Geräthschaften unserer heidnischen Vorältern, in dieser Gegend ausgegraben, Urnen und Thränennäpfchen, theils wirkliche, theils gezeichnete und eine große Menge von gesammelten Gebeinen sich befinden. Die Pyramide selbst ist mit Erde beworfen, so daß das Ganze einen Hügel, gegen 20 Fuß hoch, bildet. Dahin ging der Zug; vorauf ward ein 9 Fuß hohes, eichenes Kreuz getragen, (auf der Vorderseite die Worte: Otto, Bischof zu Bamberg, 1124; auf der Rückseite: dem frommen Boten Jesu Christi von den Schülern zu Gollnow, den 15ten Juni 1824) an dessen Stelle die Bürgerschaft durch freiwillige Beiträge ein steinernes Denkmal, dem Bischof Otto und unsern heidnischen Vorältern zu Ehren, errichten lassen wird. Nicht nur der größte Theil der Einwohner aus der Stadt war an dem Platze des Denkmals versammelt, sondern auch Viele aus den umliegenden Ortschaften, so daß leicht über 3000 Köpfe versammelt sein mochten. Nachdem die Kinder den mit Rasen belegten Berg mit ihren Kränzen bedeckt hatten, und unter Absingung eines Festgesanges, eigends zu diesem Tage von dem Superintendenten Herrn Dannenberg gedichtet, das Kreuz errichtet war: trat der Primaner Naggatz aus Stettin, ein geborner Gollnower, auf, und hielt von dem Hügel eine Anrede an die versammelte Menge, in der er den Zweck des jetzigen Beisammenseins und des Denkmals auseinandersetzte. Als er geendet, sang die Schuljugend die letzten Verse des oben angeführten Gesanges, worauf die ganze Versammlung sich nach Hause verfügte, um im Kreise der Ihrigen das Fest zu beschließen. — Im Herbste soll obiges Denkmal mit Eichen umpflanzt, und eine Anpflanzung „durch die Schuljugend" damit verbunden werden, und zwar auf die Weise, daß von nun an jeder Schüler, der in die erste Klasse der hiesigen Rathsschule versetzt wird, alle Frühjahr und Herbst seinen Baum pflanzt. Und so mag denn auch von dieser Seite der gestrige Tag uns und unsern Nachkommen im gesegneten Andenken verbleiben!

Greifswald, vom 31. Mai.

Die Königl. Gartenbaugesellschaft in London, die Wernersche Gesellschaft für die gesammten Naturwissenschaften in Edinburg und die physiographische Gesellschaft in Lund haben den Herrn Professor der Naturgeschichte bei der hiesigen Universität, Herrn Dr. Hornschuch, zu ihrem correspondirenden Mitgliede erwählt.

Aus den Maingegenden, vom 12. Juni.

In einem Dorfe des Regierungsbezirks Trier wollte neulich ein Landmann eins seiner Fässer, mittelst Schwefels reinigen. Durch irgend eine häusliche Beschäftigung abgerufen, entfernt er sich auf einige Zeit. Bald hört er einen starken Knall und sieht den Spundzapfen, mit einem Theile des verkohlten, noch nicht ganz verlöschten Schwefels, außerhalb des Kellers auf dem Boden liegen, das Strohdach eines dem Keller schräg gegenüber liegenden Nebengebäudes aber, worauf der Schwefel bei der Explosion wahrscheinlich zuerst geschleudert war, in vollen Flammen. Bei dem starken Winde konnte auch das Wohnhaus und die Scheune nicht gerettet werden.

Aus dem Nassauischen, vom 4. Juni.

Nach einem Ausschreiben unsrer Landesregierung hat ein in einer hohen Amtswürde stehender Katholischer Geistlicher kürzlich sich erlaubt, gesetzwidrig mit einer Römischen Nuntiatur in Correspondenz zu treten, ihr zu berichten und Gesuche bei ihr anzubringen. Derselbe ist der Strafe, wegen dieser Verletzung der Unterthanenpflicht, nur durch seinen bald darauf erfolgten Tod entgangen. Ein andrer Geistlicher jedoch, der das auf jenes Gesuch erfolgte Nuntiatur-Schreiben angenommen, und, ohne es der Regierung vorzulegen, oder ihre Entschließung einzuholen, bekannt gemacht hat, ist zur verdienten Strafe gezogen worden. Zugleich wurde den sämmtlichen Katholischen Geistlichen im Herzogthum bekannt gemacht, daß Vergehen wie das erwähnte, bei den in einem öffentlichen Amte stehenden Geistlichen in Zukunft als eine Entsagung auf dasselbe, worauf von der Regierung die Entlassung verfügt werde, angesehen werden sollen.

Rom, vom 5. Mai.

Der Pabst hat den Cardinal Rivarola als Legaten nach Ravenna geschickt, um den dort vorhandenen Partheiungen ein Ziel zu setzen. Zur Erreichung dieses Zweckes hat der Cardinal unterm 19ten Mai Folgendes verordnet: Wer Etwas bei uns anzubringen hat, kann sich zu jeder beliebigen Stunde des Tages in unserm Pallast einfinden und soll sogleich vorgelassen werden. Wer seine Angabe lieber schriftlich als mündlich vortragen will, findet zu diesem Zweck auf den Treppen, die zu unsern Gemächern herauf führen, verschlossene Brief-Kasten, zu welchen wir allein den Schlüssel haben; in diese kann er getrost seine geheimen Angaben niederlegen und überzeugt sein, daß solche uns sicher zu Handen kommen wird. Der Name eines solchen Angebers soll unverbrüchlich verschwiegen bleiben; sollte er sich demohnerachtet nicht namkundig machen wollen; so braucht er in seinem Briefe nur Mittel anzuzeigen, auf welche Weise seine Angabe erweislich zu machen ist. Wer uns durch die Post schreiben will, darf versichert sein, daß sein Brief ohnfehlbar und uneröffnet uns zu Händen kommen wird. Wer einen Andern, der in politischen Angelegenheiten nicht Seiner Meinung ist, mit einem Sekten-Namen belegt, soll dafür mit zwölfstündigem Arrest oder mit einer Geldbuße von 20 Paoli (4 Thaler) bestraft werden. Die Polizei soll auf alle Herumtreiber und Müßiggänger ein wachsames Auge haben. Alle verbotene Waffen sollen binnen 8 Tagen an die Obrigkeit abgeliefert werden. In wessen Hause demohnerachtet noch dergleichen vorgefunden werden,

der soll fünf Jahr lang auf die Galeeren kommen. In den Weinstuben sollen durchaus keine Spiele geduldet werden. Bei vorfallenden Ermordungen soll derjenige, der den Thäter angiebt, die ausgesetzte Prämie erhalten, und wer den Mörder des Grafen Matteucci anzeigt, noch eine Extra-Prämie von funfzehnhundert Thalern.

Paris, vom 8. Juni.

Der gestrige Moniteur enthält zwei Königl. Verordnungen vom 6ten d. M. Durch die erstere wird „Graf v. Villèle, Präsident des Königl. Ministerraths und Minister Staats-Sekretair im Finanz-Departement, einstweilig mit dem Portefeuille des Auswärtigen an die Stelle des Vicomte v. Chateaubriand beauftragt."

Man hatte bemerkt, daß von allen Ministern nur allein Hr. v. Chateaubriand nicht das Wort für die Renteherabsetzung in den Kammern geführt hatte.

Die Entlassung des Hrn. v. Chateaubriand war, wie das Journal des Débats bemerkt, bereits am 6ten allgemein bekannt geworden. Dieses ministerielle Blatt fügt über dieses Ereigniß folgenden unerwarteten Artikel hinzu, dessen Quelle wir nicht zu ergründen vermögen:

„Zum zweitenmale hat Hr. v. Chateaubriand die Prüfung einer unfeierlichen Absetzung zu erleiden. Er wurde 1816 als Staatsminister abgesetzt, weil er in seinem unsterblichen Werke: Ueber die Monarchie nach der Charte, die berühmte Verordnung vom 5ten September, wodurch die Auflösung der unfindbaren Kammer von 1815 ausgesprochen ward, angegriffen hatte. Die HH. v. Villèle und v. Corbière waren damals bloße Deputirte, Häupter der royalistischen Opposition und Hr. v. Chateaubriand wurde, weil er ihre Vertheidigung ergriffen hatte, das Opfer des ministeriellen Zornes. 1824 wird Hr. v. Chateaubriand abermals abgesetzt; und die HH. v. Villèle und Corbière, die Minister geworden, sind es, durch die er aufgeopfert wird. Sonderbar! 1816 wurde er bestraft, weil er gesprochen; 1824 wird er es, weil er geschrieben hatte. Sein Verbrechen ist, in der Discussion über das Rente-Gesetz das Stillschweigen beobachtet zu haben. Nicht jede Ungnade ist ein Unglück. Die öffentliche Meinung als der höchste Richter wird uns lehren, in welche Klasse die Ungnade des Hrn. v. Chateaubriand zu stellen und für wen die heutige Königl. Verordnung am schlimmsten gewesen sein wird, für den Sieger oder den Besiegten."

Paris, vom 10. Juni.

Der junge Offizier Emmerich Cheymol, der seine ihm untreu gewordene Frau erstochen, ist den 3ten d. M. von dem Gerichtshofe in Bordeaux zu einjähriger Haft und zu den Prozeßkosten verurtheilt worden.

Madrid, vom 29. Mai.

Das Epurations-Tribunal verfährt äußerst langsam; es hat seit seiner Errichtung erst über 180 Personen entschieden und nur 20 derselben für zulässig zu Ernennungen erklärt. Unter den Verworfnen sind die Generale Velarde und Castannos. Man erinnert sich, daß der letztere von Sevilla aus zur royalistischen Regenz überging und eine der ersten Bittschriften um Herstellung der Inquisition unterzeichnete. Er erhält für den Rest seiner alten Tage eine jährliche Pension von 6000 Realen. Die Generale Alava, Vigodet und Valdez sind unter denen, die, mit Zugrundlegung der, in dem Amnestie-Dekret aufgestellten Ausnahmen, vor Gericht gezogen werden sollen; man schmeichelt sich zwar mit Begnadigung in Hinsicht auf sie.

Auch die Hofzeitung vom 27sten meldet nun, daß General Capape heimlich von Madrid nach Saragossa abgegangen war und man Verdacht wegen seines dortigen Benehmens habe. Wegen eines ähnlichen Verhaltens, und das mit den letzten Ereignissen in Portugall zusammenzuhängen schien, sei auch General Romanillos dort verhaftet worden.

Madrid, vom 2. Juni.

Während der revolutionairen Regierung waren D. Antonio Bereira und D. Louis de la Robla zu Commissairs ernannt worden, um mit der insurgirten Regierung von Buenos-Ayres zu unterhandeln. Sobald diese Nachricht von der Befreiung des Königs erhielten, begaben sie sich nach Monte-Video zurück, um neue Verhaltungsbefehle von Sr. Katholische Maj. zu erwarten. Von dorther haben sie authentische Berichte hieher gesandt, in welchen sie bezeugen, daß der legitime Monarch noch auf eine große Anzahl ergebener Unterthanen rechnen könne.

Officielle Depeschen aus Peru (über Buenos Ayres erhalten) lassen nicht mehr an dem schleunigen Rückzug Bolivars zweifeln. Während der Vice-König Laserna wieder in Lima einzog, nahm der Gouverneur von Chiloe Valdivia. Ein Transport von 7000 Flinten, für die Insurgenten, ist den Royalisten in die Hände gefallen.

Badeanstalt zu Stettin.

Wenn von mehreren Orten der dortvorhandenen Badeanstalten rühmende Erwähnung geschieht, so ist es auch wohl erlaubt, über die hiesige ein paar Worte zu sagen.

Schon seit einer Reihe von 12 Jahren hat uns diese herrliche Anstalt so manche Freude und so vielen Genuß gewährt. Selten findet man das Nützliche mit dem Schönen so innig verbunden als hier! Freilich mögen die Eigenthümer keines sonderlichen Gewinns sich erfreun, da sie stets nur dahin streben, alles aufs Beste einzurichten und keinen Kosten-Aufwand scheuen — unser Dank sey daher ihr Lohn. Seit dem eingetretenen Frühlinge sind nicht allein die warmen Bäder in vollem Gange und mit bedeutendem Kosten-Aufwande überall verschönert; auch die Flußbäder locken schon seit einiger Zeit in ihre Zelte, und lobenswerth ist die neue Einrichtung in dem größern derselben, daß die mittlern Wände durch eine Bretterwand geschieden sind.

Wenn wir nun noch aus der Zeitung No. 35. d. J. mit Vergnügen ersehen, wie die Herren Interessenten (unter welchem bescheidenen Namen sich die beiden wirklichen Stifter und Eigenthümer, der Medicinal-Rath Dr. Häger und der Kaufm. G. F. B. Schultze kund thun) dem hiesigen achtbaren Publikum wiederum einen Beweis ihres guten Willens darbringen, indem sie die Preise um ein Bedeutendes vermindert; so können wir auf keine bessere Art unsern Dank bethätigen, als wenn wir die mit allem Rechte gut genannte Badeanstalt recht fleißig benutzen; und daß dieses geschehen möge, ist der herzliche Wunsch und wohlgemeinte Rath eines theilnehmenden Freundes.

— x —

Anzeige wegen Moselwein.

Durch an der Quelle selbst zu gehöriger Zeit gemachte Einkäufe, haben wir uns ein nicht unbedeutendes Quantum ausgesucht schöner Moselweine von dem Jahrgang 1822 auf's Lager gelegt. Wir sind versichert, jeden Liebhaber damit auf's vollkommenste zu befriedigen, zumal wir uns im Stande befinden, die Weine billiger zu liefern, als wie man sie von Cöln sich herzulegen vermag. Wir erlassen nämlich

1te Sorte Brauneberger à 80 Rt. pr. Ohm und in einzelnen Flaschen à 14 gGr.,

1te Sorte Pisporter à 72 Rt. pr. Ohm und in einzelnen Flaschen à 12 gGr.,

und versichern hiermit im voraus, jede uns gütigst zu ertheilende Bestellung mit Sorgfalt und Aufrichtigkeit ausführen zu wollen. Zugleich erlauben wir uns in Erinnerung zu bringen, wie wir ein vollständiges Lager von ausgezeichneten 1819er Rheinweinen besitzen, und selbige zu folgenden Preisen von heute an erlassen:

Laubenheimer . .	à 110 Rt.	pr. Ohm excl. Gefäfs.
Niersteiner . . .	à 128 Rt.	
Liebfrauenmilch .	à 140 Rt.	
Markebrunner . .	à 150 Rt.	
Hochheimer D. D.	à 175 Rt.	
Rüdesheimer B. W.	à 190 Rt.	

Wir bemerken nächstdem noch, wie wir nunmehro Zufuhren von 1822er Champagner, in ganz vorzüglicher Qualität erhalten haben, und empfehlen uns damit, sowie mit allen andern Weinen auf's beste. Stettin, Juni 1824.

Wachenhusen et Prutz, Nachfolger.

Anzeigen.

Das Versicherungsgeschäft für Feuersgefahr bey der Phönix-Assecuranz-Societät in London übergebe ich, mit Genehmigung der Herren General-Bevollmächtigten in Hamburg, am 1sten July dieses Jahres an S. T. Herrn S. F. Winckelsesser allhier, welches ich hierdurch ganz ergebenst bekannt mache, um sich von dieser Zeit mit Versicherungs-Aufträgen an denselben gefälligst zu wenden. Stettin den 18ten Juny 1824. Dohrn.

Der Glaskünstler Chr. Heintze zeigt ergebenst an, daß er das Glasspinnen und Glasblasen nur noch bis zum Donnerstag, den 24sten Juny, im englischen Hause in der Breitenstraße zu zeigen die Ehre hat; und bittet zugleich, bis dahin die bey ihm bestellten und zur Reparatur gebrachten Sachen abzuholen.

Vom 1sten July dieses Jahres an, ist die Pommersche Provinzial-Zucker Siederey aus der Louisenstraße nach der Speicherstraße in das neue Siederey-Gebäude in dem Speicher No. 62 verlegt, welches hierdurch ganz ergebenst bekannt gemacht wird. Stettin den 18. Juny 1824.

Aecht englische Universal-Glanz-Wichse von G. Fleetwordt in London.

Der bedeutende und rasche Absatz dieses Artikels bürgt für dessen Güte, so daß solcher alle übrigen Fabrikate dieser Art weit übertrifft, und das Leder conservirt. Die Büchse von ½ Pfd. nebst Gebrauchszettel kostet 4 Gr., sie ist in Stettin nur Herrn P. F. Durieux in Commission übergeben worden, und bei solchen stets zu bekommen. G. Fleetwordt in London.

Bielefelder und ächte Hanf-Leinewand,

aus der diesjährigen Bleiche, erhielten so eben eine große Sendung, Erstere das Stück von 52 Ellen und Letztere das Stück von 90 Ellen, welche sowohl wegen der Billigkeit der Preise, als auch wegen der vorzüglichen guten Bleiche, welche sie erhalten hat, bestens zu empfehlen ist. Stettin den 11ten Juny 1824.

J. Meyerheim & Comp., Grapengießerstraße No. 166.

Commite- und Privat-Promessen zur 7ten Ziehung der Prämienscheine verkauft billigst S. Abel jun., Kohlmarkt No. 429.

Promessen zur 7ten Ziehung billigst bey J. & A. Saling, große Oderstraße No. 61.

So eben empfingen eine Sendung schöner gestreifter Nanquins zu Herrnbeinkleider.

M. Wolff & Comp., Grapengießerstraße No. 424.

Die unterzeichnete Handlung empfiehlt sich ergebenst mit allen Gattungen decatirter Tuche in vorzüglicher Güte zu den billigsten Preisen. — Der große Vorzug dieser Tuche bestehet darin, daß sie einen sehr angenehmen Glanz behalten, weder Staub noch Nässe annehmen, und deshalb auch vor dem Verarbeiten nicht erst gekrümpst werden dürfen. — Zur Bequemlichkeit auswärtiger Herrschaften, denen es etwa um Berliner Schneider-Arbeit zu thun wäre, hat die Handlung zugleich die Veranstaltung getroffen, daß von diesen Tuchen, nach eingesandten bezeichneten Maaßen oder alten Kleidungsstücken durch die geschicktesten hiesigen Arbeiter, auch fertige Kleider im neuesten Schnitt und zum billigsten Preis (sowohl Civil- und Militair-Uniforms-Stücke, als auch gewöhnliche Civil-Kleider) angefertigt, und denen resp. Herrschaften vierzehn Tage, das bloße Tuch aber unmittelbar nach Eingang der Bestellung, mittelst eines Spediteurs, gegen Erlegung des Betrages, zugestellt werden. Auf prompte und reelle Bedienung verspricht die Handlung sorgfältig zu sehen.

H. S. Heilborn, Königsstraße No. 65. in Berlin.

Todesfall.

Unsere gute Auguste ist am 14ten d. M. in Stettin an den Folgen eines schleichenden Fiebers von dieser Erde, zwanzig Jahre und beinahe sechs Monate alt, zu unserm eigentlichen Vaterlande abgerufen, und der Brautkranz, den sie erwartet, in den Todtenkranz verwandelt. Groß ist unser Schmerz, da das andere einzige noch lebende Kind meiner Frau, die jüngere Schwester der Verblichenen, an den Folgen einer Gehirnhautentzündung leidend, bis jetzt das Krankenlager nicht verlassen kann. Nur der einzig wirksame Trost der Lehre, deren Einführung wir den folgenden Tag in unserm Lande gewiß mit Rührung feiernd gedachten, wird in unsere schwer verwundete Herzen den heilenden Balsam tröpfeln. Dieses unsern theilnehmenden verehrten Freunden und theuren Verwandten unter Verbittung der Beileidsbezeugungen anzuzeigen, beehren wir uns ganz ergebenst. Strelowhagen bei Naugard den 16ten Juny 1824.

Der Prediger Ernst.

Friederike Ernst, verwittwet gewesene Schulz.

Ulricke Schulz.

Carl Görsch, Lieutenant im 22sten Preuß. Infanterie-Regiment zu Neisse, als verlobter Bräutigam der Entschlafenen.

Bekanntmachung.

Nachfolgende Vorschriften des Allgemeinen Landrechts Th. II. Tit. 20.

§. 773. Bey allen Bauen und Reparaturen müssen die unmittelbaren Aufseher die erforderlichen Vorkehrungen treffen, damit nicht durch das Herabfallen der Materialien, durch den Einsturz der Gerüste, oder auf andere Art, jemand beschädigt werde.

§. 774. Dergleichen Bauplätze sind mit Stangen dergestalt einzufassen, daß besonders Kinder und Thiere, von Betretung solcher gefährlichen Stellen zurück gehalten werden.

§. 775. Die Unterlassung dieser Vorschrift ist an den nachläßigen Aufsehern mit nachdrücklicher Gefängniß- oder Geldstrafe zu ahnden.

werden hierdurch zur genauesten Befolgung, besonders für Maurer- und Zimmerleute, in Erinnerung gebracht.

Stettin den 16. Juny 1824.

Königl. Polizey Direktor. Stolle.

Oeffentliche Vorladung.

Da von dem Königl. Hofgerichte hieselbst unterm heutigen Dato über das Vermögen des bisherigen Pächters zu Seckeritz J. C. Müller Concursus formalis erkannt worden; so werden alle diejenigen, die an ihn und sein Vermögen Forderungen und Ansprüche haben dürften, hiedurch vorgeladen, solche hieselbst am 18ten Juny, 23sten July oder 3ten September d. J. gehörig und zwar mittelst Production der Originalien anzumelden, auch zugleich die Vorzüglichkeit der Forderungen zu deduciren, bey Strafe, daß sie sonst durch die am 28sten September d. J. zu erlassende Präclusiv-Erkenntniß damit werden ausgeschlossen und vom Concurse abgewiesen werden. Zugleich haben sie wegen Bestellung eines Gemeinen-Anwaldes, die in dem in der Stralsunder Zeitung in extenso abgedruckten Proclama enthaltene Vorschrift zu befolgen. Datum Greifswald am 10. May 1824.

Königl. Preuß. Hofgericht von Pommern und Rügen.

Hausverkauf.

Das auf dem Altböterberge sub No. 888 belegene, den Erben des Schuhmachers Semmer zugehörige Haus mit Zubehör, welches zu 1000 Rthlr. abgeschätzt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 1412 Rthlr. 25 Sgr. ausgemittelt worden ist, soll im Wege der freywilligen Subhastation den 24sten Julius d. J., Vormittags um 11 Uhr, im hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Justizrath Brüggemann öffentlich verkauft werden. Stettin den 26. April 1824. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Der hiesige Kaufmann Johann Friedrich Räschke und dessen Ehegenossin, Auguste Dorothee geborne Meinhardt, haben die hier unter Eheleuten nicht eximirten Standes geltende Gemeinschaft der Güter vor vollzogener Ehe, unter sich ausgeschlossen, welches hierdurch bekannt gemacht wird. Stettin den 28. May 1824.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Edictal-Vorladung.

Von dem unterzeichneten Königl. Stadtgerichte ist über das Vermögen des Kaufmann Hardt, wegen Unzulänglichkeit desselben, zur Befriedigung der Gläubiger, heute der Concurs eröffnet, und eine General-Liquidation auf den 23sten July Vormittags um 8 Uhr, in dem hiesigen Stadtgericht-locale angesetzt worden. Die unbekannten Gläubiger des Gemeinschuldners werden vorgeladen, in diesem Termine persönlich oder durch gesetzmäßige, mit gehöriger Information und Vollmacht versehene Bevollmächtigte, wozu ihnen der Apotheker Vogler und der Actuarius Bärmann in Vorschlag gebracht werden, zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden, die Urkunden, worauf sich solche gründen, vorzulegen, und sodann fernere Verfügung, bei ihrem Ausbleiben aber zu erwarten, daß sie mit ihren Ansprüchen von der vorhandenen Concurs-Masse ausgeschlossen, und damit gegen die übrigen Gläubiger nicht weiter gehört, sondern ihnen mit ihren Forderungen ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Falkenburg den 27sten April 1824.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Durch den Tod des verstorbenen Conrector Stammer ist dessen Stelle bey der hiesige Stadtschule erledigt. Diejenigen Candidaten des Predigtamts, welche Neigung zu dieser Stelle haben möchten, werden daher hiemit eingeladen, sich baldigst deshalb bey uns zu melden, wo ihnen dann die nähern Bedingungen bekannt gemacht werden sollen. Swinemünde den 24. May 1824.

Der Magistrat.

Oeffentliche Vorladung.

Der im Herbste 1810 als Coper-Capitain auf dem Schiffe Petit Diable von hier zur See gegangene Johann

Beyer, welcher bis jetzt nicht zurückgekehrt ist, auch seiner hier hinterlassenen Ehefrau Concordia Elisabeth geborne Rohloff von sich nichts hat hören lassen, wird von dem unterzeichneten Königl. Land- und Stadtgerichte hierdurch dergestalt öffentlich vorgeladen, binnen 9 Monaten und spätestens in dem auf den 6ten December c., Vormittags 11 Uhr, vor dem Herrn Justizrath Friese auf dem hiesigen Gerichtshause anstehenden Termine sich zu melden, widrigenfalls und wenn derselbe bis dahin oder in diesem Termine weder selbst noch durch einen Bevollmächtigten sich melden sollte, er für todt erklärt, und in Folge dessen seine Ehe mit der Concordia Elisabeth geborne Rohloff getrennt werden wird. Danzig den 30. Januar 1824.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Publikandum.

Da das Hypothekenbuch der Mühle zu Wedellsdorff auf den Grund der darüber in der gerichtlichen Registratur vorhandenen und der von den Besitzern der Mühle eingezogenen Nachrichten regulirt werden soll, so fordern wir alle diejenigen, welche dabey ein Interesse zu haben vermeinen, und ihrer Forderung die mit der Ingrossation verbundenen Vorzugsrechte zu verschaffen gedenken, hiemit auf, sich binnen 6 Wochen bey uns zu melden und ihre etwanigen Ansprüche näher anzugeben. Temnick bey Nörenberg den 15ten May 1824.

Das Patrimonialgericht über Wedellsdorff.

Jagdverpachtung.

Die Jagd auf den Feldmarken Altenarape und Repenow bei Pyritz, soll vom 1sten September 1824 ab, auf 6 Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden, wozu ein Termin auf den 28sten Juny d. J. Vormittags um 11 Uhr, im Marienstiftsgericht hieselbst angesetzt ist, und Jagdfreunde eingeladen werden. Stettin den 24sten May 1824.

Marien-Stifts-Administration.

Getreide-Auction.

Am 2ten July c. Vormittags 11 Uhr, sollen hieselbst im Capituls-Gerichtshause 45 Scheffel Roggen und 111 Scheffel 10½ Metzen Hafer, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, welches Getreide auch nach denen Städten, Stettin, Stepenitz, Gollnow, Naugardt, Greiffenberg, Treptow an d. R., Cörlin und Wollin unentgeldlich verfahren werden kann. Dom Cammin den 14ten Juny 1824.

Königl. Capituls-Administration.

Auction.

Es soll in Termino den 12ten July d. J. um 8 Uhr, in dem Wohnhause des verstorbenen Fischer Daniel Schultz hieselbst, dessen Mobiliar-Nachlaß, wozu ein vollständiges Winter Fischzeug, und andere Fischergeräthe gehören, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Pencun den 16ten Juny 1824.

Königliches Stadtgericht.

Jagdverpachtung.

Die mittel und kleine Jagd auf den Feldmarken Wiezow, Woltin und Bartikow, soll zufolge einer Königl. Regierungs-Verfügung anderweitig auf 6 hintereinander folgende Jahre von Trinitatis d. J. ab, meistbietend verpachtet werden. Der Verpachtungs-Termin ist auf den 10ten Julius c. Morgens 10 Uhr, hier in meiner Wohnung angesetzt; wozu Pachtliebhaber eingeladen werden. Alt-Damm den 1sten Juny 1824.

Königl. Forst-Inspection.

Zu verauctioniren in Stettin.

Am Dienstage, den 22sten d. M., Nachmittags 2½ Uhr, werde ich

eine Parthei sehr guter leichter und wohlriechender Cigarren in ½ und ¼ Kisten à 500 und 250 Stück,

in beliebigen Caveln für auswärtige Rechnung à tout prix in meiner Behausung öffentlich verkaufen lassen.

J. Friedr. Bay, Heumarkt No. 135.

Freytag den 25sten Juny, Nachmittag um 2 Uhr, werde ich in der Splittstraße im Hause No. 103 in öffentlicher Auction verkaufen, Stühle, Tische, Spiegel, kupfernes und anderes Küchengeräthe, Wäsche und Betten. Auch bemerke ich, daß zu dieser Auction noch Sachen zum Verkauf angenommen werden können.

Oldenburg.

Am Montage den 28sten d. M., Vormittags 10 Uhr, werden durch mich auf dem Schweizerhofe in öffentlicher Auction verkauft werden:

2 ganz fehlerfreye Reitpferde, und zwar eine braune englisirte Stute, mecklenb. Race, wird 5 Jahre alt, und eine Fuchsstute, Langschwanz, polnischer Race, wird auch 5 Jahre alt.

Ferner ein ganz verdeckter Wagen, ein leichter hollsteiner Wagen, ein Korbgestell nebst Verdeck und Plan, 2 Sielengeschirre, 2 ganz neue, engl. plattirte Sielengeschirre und 2 Sättel.

Thebesius.

Montag den 28sten Juny, Nachmittag um 2 Uhr, werde ich in der Grapengießerstraße im Hause No. 167 an den Meistbietenden in öffentlicher Auction gegen gleich baare Bezahlung verkaufen: mehrere Seifensiederei-, Lichtgießer- und Ziehereygeräthschaften, als eiserne und kupferne Siede-, Schmelz- und Gießkessel, große Aescher, Kühlwannen, Sümpfe, zinnerne Lichtformen, messingerne Lichtformmaschinen mit stählerne Kerne, Seifenformen, Lichtflügel, Bagetten, Stäbe, Licht- und Dochttische, Garnwinde u. m. a.

Oldenburg.

Auction in Grabow.

Sonnabend den 26sten Juny, Nachmittags 2 Uhr, soll auf dem Segebartschen Holzhofe Auction gehalten werden über

100 Klafter Elsen-Klobenholz,
40 Stück Elsen Rundhölzer,
100 Stück Eschen Rundhölzer,
20 Klafter Eschen Klobenholz.

Zu verkaufen in Stettin.

Neuer holländ. Süßmilchskäse und holl. Vollhering, sind bei mir im billigen Preise vorräthig, so wie auch gekrollte Roßhaare à Pfd. 4½ Gr. Cour. Stettin den 19ten Juny 1824.

C. F. Langmasius.

Berger Leberthran, abgelagertes Leinöhl, Rigaer Matten und Portorico-Taback geschnitten und in Rollen zu billigen Preisen bey C. F. Weinreich.

Neuer gepresster Caviar und grüne Pomeranzen bey Lischke.

Faden-Nudeln, in ⅛ Centner-Kisten, habe billigst abzulassen. W. Ludendorff.

Schöne grüne Gartenpomeranzen, Messinaer Citronen und besten Preß-Caviar bey C. H. Gottschalck.

Auf dem Kühlschen Hofe zu Grabow stehen alle Gattungen fichtener Bretter, Planken, Schaalen und Viertelhölzer zu den billigsten Preisen zum Verkauf. Man beliebe sich deshalb entweder an den ꝛc. Kühl auf dem Holzhofe selbst, oder an die Handlung C. L. Wißmann in Stettin zu wenden.

Hausverkauf.

Die Frau Wittwe des Kaufmanns Otto, will das ihr zugehörige, in der Frauenstraße sub No. 925 belegene Wohnhaus verkaufen. Kauflustige werden daher eingeladen, sich am 26sten Juny dieses Jahres Vormittags 11 Uhr, in der Wohnung des Justiz-Commissarius Böhmer einzufinden und ihre Gebote abzugeben. Zwey Drittel des Kaufgeldes können zur ersten Stelle gegen 5 Procent Zinsen und Sechsmonatliche Kündigungs-Frist stehen bleiben.

Miethsgesuche.

Ein Quartier von sechs bis sieben Stuben, Küche und Zubehör wird zum 1sten October d. J. gesucht; wer ein solches zu vermiethen hat, beliebe es in der Zeitungs-Expedition anzuzeigen. Stettin den 8ten Juny 1824.

Eine freundliche Wohnung in der Oberstadt, von zwey Stuben, wird für einen einzelnen Herrn gesucht und weiset die Zeitungs-Expedition den Miether gefälligst nach.

Zu vermiethen in Stettin.

Ein unter dem Kloster befindlicher Keller, welcher geräumig, trocken, und gepflastert, auch zum Weinlager wegen der Nähe des zum Gefäßespühlen vorhandenen Wassers besonders geeignet ist, soll den 7ten July dieses Jahres Vormittags 11 Uhr, in der Kloster-Sessionsstube vom 1sten August d. J., auf etwa drei Jahre an den Mehrstbietenden überlassen werden. Stettin den 11ten Juny 1824.

Die Johannis-Kloster Deputation.

Zu Michaelis d. J. soll in dem in der großen Wollweberstraße unter No. 584 belegenen Hause die zweite Etage, bestehend aus 5 Stuben nebst Kammern, 1 Saal, Küche, Speisekammer, Gemüse- und Holzkeller, Boden, Pferdestall, Wagenremise, gemeinschaftlichem Waschhause und Räucherkammer vermiethet werden. Das Nähere ist in demselben Hause in der dritten Etage zu erfahren.

In der Breitenstraße No. 381, Breitestraßen- und Baustraßen-Ecke, sind zu Michaeli d. J. in der dritten Etage 3 Stuben, 2 Kammern, helle Küche und Holzgelaß zu vermiethen.

Louisenstraße No. 748, zwey Treppen hoch, ist zum 1sten July c. eine Stube und Cabinet mit Meubles zu vermiethen.

Eine schöne Stube mit neuen Meubeln ist zum 1sten July zu vermiethen, in der Fuhrstraße No. 842.

Ein gewölbter Keller unter dem Hause No. 90[illegible] Frauenstraße, ist zu vermiethen, Auskunft darüber bei dem Kaufmann J. D. Neumann, Frauenstraße No. 913.

Eine geräumige Stube vorne heraus in der belle Etage soll mit oder ohne Meubeln vermiethet werden und kann am 1sten July bezogen werden, am Pladrin No. 113.

Bekanntmachungen.

Hieselbst als Sattlermeister neu etablirt, empfehle ich mich bestens mit einer Auswahl moderner Pferdegeschirre, sowohl mit ächt engl. Plattirung, als auch mit gelber und weißen Composition Beschlägen, Sättel, engl. Posttrensen zum Zureiten der Pferde, Reitzeuge mit silbernen Spitzen, feine Jagdtaschen, Jagdcartousche mit Patronenhülsen und Gewehrfutterale, ferner mit einer besonders bequem eingerichteten Art englischer Reisekoffer in jeder Größe, wie auch Tornister und Mantelsäcke. Ganz neue dauerhafte Sommerwagen habe ich jetzt in Arbeit und werden selbige spätestens binnen 14 Tagen fertig. Bey Zusicherung guter Arbeit verspreche ich die billigsten Preise. Meine Wohnung ist in der Grapengießerstraße No. 424. Romanus Conrad.

(Gestohlen.) Aus dem Hause No. 2 in Grabow, Herrn Gottfried Dürr gehörig, sind in dem untern Vorderzimmer aus einem Eckspinde den 18ten dieses 8 silberne Theelöffel gestohlen worden, wovon 6 mit den Buchstaben C. W. gezeichnet sind, die andern zwey aber nur ein Silberstempel haben. Wer darüber Auskunft geben kann, dem wird eine angemessene Belohnung versprochen.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin den 17. Juny 1824.	Zins-Fuſs.	Preuſsisch Cour.	
		Briefe	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	92½	92¼
Präm.-Staats-Schuldscheine	4	150¾	150
Pr. Engl. Anl. 1818. a. 6⅔ Thlr. .	5	101	100¾
Pr. Engl. Anl. 1822. a. 6⅔ Thlr. .	5	101	100¾
Banc.-Oblig. b. incl. Litt. H. . . .	2	90	89½
Churm. Obl. m. lauf. Coup. . . .	4	89½	89
Neum. Int.-Scheine do. . . .	4	89	—
Berliner Stadt-Obligationen	5	102¾	—
Königsberger do.	4	90½	—
Elbinger do. fr. aller Zins. . . .	5	—	—
Danz. do. in Th. Z. v. 2. Jul. 10.	6	28	—
dito do. in Gl. Z. v. 2. Jul. 10.	6	27	—
Westpreuſsische Pfandbr.	4	89⅜	—
dito vorm. Poln. Anth. do. .	4	88¾	—
Gr. Herz. Posens dito gem. 88 a 86½	4	90¼	—
Ostpreuſsische Pfandbriefe	4	90½	—
Pommersche dito	4	101¼	100½
Chur- u. Neum. dito	4	101½	—
Schlesische dito	4	—	—
Pommer. Domain. dito	5	104½	—
Märkische dito dito	5	104½	—
Ostpreuſs. dito dito	5	103½	—
Rückst. Coup. d. Kurmark	—	30	—
dito dito Neumark	—	29	—
Zins-Scheine d. Kur- u. Neumark .	—	32	—

(Hiebei eine Beilage.)

Beilage zu No. 50. der Königl. privileg. Stettiner Zeitung.
Vom 21. Junius 1824.

Madrid, vom 3. Juni.

Es verbreitet sich hier das Gerücht, daß bei Abgang der letzten Briefe von Lissabon mehrere Engl. Kriegsschiffe, mit Truppen am Bord, daselbst angekommen wären.

Auch heißt es, daß der Portugiesische General Rego, der auch unter der constitutionellen Regierung diente, 8000 Mann auf der Spanischen Grenze bei Valencia und Alcantara vereinigt habe und damit das flache Land unter dem Ausrufe: Es lebe der König! Tod dem Prinz Regenten! durchstreife.

Rio de Janeiro, vom 18. April.

Der Kaiser hat förmlich seine Annahme der neuen Verfassung des unabhängigen Kaiserreichs proclamirt. Lord Cochrane hat wieder den Befehl der Flotte übernommen, nachdem seine Irrungen mit der Regierung ausgeglichen worden.

London, vom 5. Juni.

In der Nacht zum 10. April war in Kingston (Jamaica) und der Umgegend ein starkes Erdbeben, welches im nördlichen Theile der Insel mehrere Häuser umstürzte. Ein heftiger, von unterirdischem Getöse begleiteter Wind war vorangegangen. Umgekommen ist Niemand. Als das merkwürdigste Phänomen bei diesem Ereigniß betrachtet man die plötzliche Wiederherstellung eines seit langer Zeit an Gliederreißen bettlägrigen Kranken, der sofort aufstand und seinen Geschäften nachging.

Zwei Mulatten, Namens Mina und Leno Gallardo, hatten eine Verschwörung gegen Bolivar angezettelt, und suchten den General Paez in ihr Complott zu ziehen; dieser aber, nachdem er die Liste der Verschwornen erhalten, ließ sie alle in Caraccas festnehmen und nach Calabozo transportiren, wo sie sämmtlich erschossen worden sind.

Zwei Nachrichten haben heute einen empfindlichen Einfluß auf die Fonds geäußert, die 94½ stehen: Erstens die Verwerfung des Gesetzes über die Französischen Renten und zweitens die Wegnahme der Englischen Corvette Rainbow durch die Haytische Brigg Johann Peter Boyer. Diese Wegnahme fand am 8. Febr., ungefähr 20 Stunden auf der Höhe vom Hafen Jacmel, statt. Die Englische Corvette ist nach Port-au-Prince abgeführt und dort condemnirt worden: „weil sie sich zu sehr der Insel Hayti genähert." Der Präsident Boyer hat erklärt, er werde jedes Englische Schiff, das seinen Küsten zu nahe komme, auf dieselbe Weise behandeln.

Vermischte Nachrichten.

In dem Dorfe Leimbach (Regierungsbezirk Coblenz) hat sich der merkwürdige Fall ereignet, daß der Milzbrand vom Rindvieh sich Menschen mitgetheilt hat. Ein dortiger Bauer schlachtete seine kranke Kuh, um dem Krepiren zuvor zu kommen, und vertheilte von dem Fleische Mehreres an einen großen Theil der Einwohner. Sogleich nach dem Genusse wurden fünf Menschen, von verschiedenen Altern und Geschlechtern tödlich krank. Zwei davon, ein 19jähriges Mädchen und eine 50jährige Frau starben nach 7 und 4 Tagen, die Andern haben Hoffnung mit dem Leben davon zu kommen. Auch eine Kuh, welche von der kranken Frau gefüttert worden war, und ein Schwein, das von den Eingeweiden der getödteten Kuh gefressen hatte, krepirten beide. —

Aus einem Briefe eines reisenden Schottländers vom 8. Febr. 1824. „Auf meinem Rückwege von Pästum nach Neapel hielt ich bei Pompeji an, und ein mächtiges Gefühl ergriff mich, als ich hier in den Straßen einer Stadt wandelte, die vor achtzehnhundert Jahren von der Asche, welche der Vesuv auswarf, überschüttet, den Augen der Welt entzogen, gleichsam von der Erde verschwunden war, bis man vor ungefähr 80 Jahren, beim Aufgraben einer Brunnenröhre, zufällig die Entdeckung machte, daß an dieser Stelle eine von Römern bewohnte Stadt gestanden habe, in welcher die Gebäude, mit einem Theil dessen was sie enthielten, noch aufrecht da stehen, wie zu der Zeit, wo die Bewohner derselben sie eilig verlassen hatten, um nicht lebendig verschüttet zu werden. Der Ausbruch des Vesuvs, der jenen Unfall herbeiführte, trug sich im Jahre 79 nach Christi Geburt zu, doch hatte schon 16 Jahre zuvor ein Erdbeben die Stadt betroffen und wahrscheinlich manchen Schaden angerichtet. Ein Drittel der Stadt mag jetzt ausgegraben wieder an das Tageslicht gebracht sein, und dies verdankt man größtentheils der kurzen Regierungszeit Murats. Er griff das Werk mit Nachdruck an, denn nicht weniger als 4000 Mann mußten das Grabscheit zur Hand nehmen. Jetzt fand ich dagegen zum Ausgraben nicht mehr als 11 Tagelöhner und einige Knaben angestellt. Bei einer so geringen Anzahl von Arbeitern wird es mit neuen Entdeckungen langsam hergehen. Das alte Rom, die Hauptstadt des ehemaligen weltbeherrschenden Reichs, mag freilich von ganz anderer Bauart gewesen sein als die kleine Provinzialstadt Pompeji, in welcher ich jetzt umhergehe, allein statt der hiesigen bürgerlichen Privatwohnungen gefällt mir unsere heutige Bauart doch um vieles besser. Die Straßen sind zwar gepflastert, und dies Pflaster ist so gut erhalten, daß man die Wagengeleise noch deutlich erkennt, allein die Straßen sind enge und die Häuser sind klein, durchgehends nur zwei Stockwerke hoch. Nur ein einziges außerhalb der Stadt belegenes Landhaus war von drei Stockwerken. Dies hatte Arrius Diomedes zugehört, dessen Namen neben dem Eingange an der Mauer angeschrieben stand. In dem Keller eben dieses Hauses waren noch große irdene Weinkrüge vorhanden und das Skelett eines Mannes, wahrscheinlich des Eigenthümers, der in der rechten Hand einen Geldbeutel, in der linken ein kleines Schmuckkästchen hielt, welches beides er wahrscheinlich hatte retten wollen; ein Paar Schritte weit hinter ihm lag das Skelett eines Andern, vermuthlich eines Bedienten,

der etliche Gefäße von Bronze trug. Auch Cicero und Sallust besaßen hier bei Pompeji Landhäuser! An öffentlichen Gebäuden befinden sich unter den ausgegrabenen: zwei Theater; ein großes ringförmiges Amphitheater für Kampfspiele und für Thierhetzen, ein großer Versammlungsplatz für die Bürgerschaft, wo öffentliche Angelegenheiten verhandelt wurden (Forum), die Gerichtshalle (das Rathhaus), ein Tempel des Herkules und mehrere andere Tempel. Daß die Stadt sehr bewohnt gewesen und daß in derselben sehr viel Verkehr müsse getrieben worden sein, ist unter andern daraus abzunehmen, daß, laut einer an die Wand angeschriebenen Anzeige von Waaren, 900 (sage neunhundert) Kaufmannsladen zu vermiethen waren!! Eine von den ausgegrabenen Straßen führte den Namen der Kaufmanns-Straße. Hier gab es zu beiden Seiten des Fahrweges, rechts und links nichts als Kaufladen und darunter welche, dergleichen man bei uns nicht findet, zum Beispiel: Bildhauer-Läden und Mosaik-Läden, daneben aber auch Bäcker- und andre Kram-Läden. Ueber jedem Laden stand der Name des Eigenthümers mit rothen Buchstaben angeschrieben, und das Schild, auf welchem das Gewerbe versinnlicht ward, war, oftmals ziemlich unförmlich, in Schnitzwerk über dem Eingange angedeutet. In einer Bäcker-Werkstatt fanden wir noch den Backofen und die Handmühle, welche dem Eigenthümer gedient hatte. Die interessanteste von allen war mir die Gräberstraße! Die Grabhallen waren mitunter von sehr zierlicher Bauart. Eine dieser Begräbnißhallen, in welcher die Wettkämpfer beigesetzt wurden, die bei öffentlichen Volksbelustigungen im Boxen oder mit Schild und Schwerdt bewaffnet, beim Kampf auf Leben und Tod umgekommen waren, war an den Wänden mit Basreliefs geschmückt, welche die verschiedenen Arten solcher Kampfspiele darstellten; unter diesen befand sich auch eine Abbildung, wo die Kämpfenden beritten waren. Von dieser Art „von den Kampfspielen zu Pferde" hatte ich zuvor nie etwas gehört. In meinem Reise-Journal werden Sie, namentlich was Pompeji betrifft, wahrscheinlich noch manches andere finden, von dem auch Sie noch nichts gehört haben 2c. 2c.

Zu den Erstaunen erregenden Resultaten der Rechenkunst gehört vornehmlich das Anschwellen eines Kapitals, wenn die Zinsen nicht jährlich ausgezahlt, sondern eine lange Reihe von Jahren zum Kapital geschlagen, und mit verzinset werden. Folgende zwei Beispiele, wovon das erste in der Wirklichkeit vorhanden ist, geben davon einen Beweis:

1) Der im Jahre 1791 in Glogau verstorbene Justizrath Sack hat als eine Stiftung für studirende Familienglieder ein Vermögen hinterlassen, dessen Betrag zu 256,253 Thlr. ausgemittelt ist. Die Bedingungen der Zinsenvertheilung sind aber so erschwerend von demselben festgestellt, daß schon im Jahre 1801 so viel Zinsen nicht ausgezahlt werden konnten, daß die Stiftung einen Zuwachs von 102,580 Thlr. erhalten hat. Auch nur zu 4 pCt. gerechnet, würde das Vermögen derselben nach 200 Jahren über 1083 Mill. betragen haben, so daß diese Stiftung am Ende der einzige Kapitalist im Staate geworden wäre. Daher ist durch höhere Verfügungen festgesetzt, daß die Fonds derselben nicht über 330,000 Thlr. anwachsen, und die Ueberschüsse von den der Familie zufallenden Zinsen jährlich zu andern wohlthätigen Zwecken verwandt werden sollen. (S. Woldermanns zuverlässige Nachricht von der Sackschen Stiftung zu Glogau. Berlin. 1805.)

2) Wenn ein einziger Preuß. Silberpfennig bei Christi Geburt zu 5 pCt. als Kapital ausgethan wäre, und am Schluß des jetzt laufenden Jahres 1824, nebst den Zinsen zurückgefordert würde, so würde er zu der unglaublichen Summe von über 19,456 Sextillionen Pfennige angewachsen sein. Um die Größe dieses Resultats anschaulicher zu machen, läßt sich berechnen: daß, wenn das jetztlebende Menschengeschlecht schon zu Adams Zeit vorhanden gewesen, und Alle ihr ganzes Leben hindurch, Tag und Nacht nichts anders gethan hätten, als Friedrichd'ors auszuzahlen; — wenn ferner die Goldstücke in 50,000 Thlr. Beuteln gepackt wären und die Auszahlung so geschwind erfolgt wäre, daß Jeder auf der Erde seit Adam lebende Mensch in jeder Minute 60 solcher Beutel hingesetzt hätte: so würde man mit diesem Auszahlen die Summe, zu welcher dieser einzige Pfennig angewachsen wäre, nicht nur noch nicht erschöpft haben, sondern das Menschengeschlecht müßte noch 56021 Mill. mal länger sich damit beschäftigen, als seit Adams Erschaffung. Oder — wenn wir diese Summe in massivgoldenen Erdkugeln bezahlen wollten, und könnten in jeder Minute 60 derselben hinzählen, so würden wir zu diesem Geschäft über 12 Jahr Zeit gebrauchen.

In Beziehung auf den Fall des Heidenthums und den Sieg des Christenthums in Pommern.

„Welcher Arm, wie weit er sich auch über die Erde ausstrecke, will das Menschengeschlecht aufhalten in seinem Gange, und welche Macht kann der Macht widerstreben, die seine Bahn ihm vorgezeichnet und geöffnet hat? Nicht die Natur allein, auch die Menschenwelt steht unter dem Gesetz der ewigen Weisheit, welche Alles ordnet und lenket, und Thorheit ist es, hier oder dort die Ankunft des Frühlings oder den Aufgang der Sonne verzögern zu wollen. Denn wenn seine Zeit gekommen ist, kommt der Frühling und bringt seine Saaten, und wenn ihre Stunde gekommen ist, kommt die Sonne und bringt ihr Licht, unwillkommen nur denen, welche die Finsterniß lieben, aber freudig begrüßt von Allen, welche des Lichtes sich freuen." S. Dr. H. G. Tzschirner Reaktionssystem (Leipz. b. Gerhard Fleischer, 1824. gr. 8. 188 S. 18 Gr.). Wer bei manchen Zeichen der Zeit des Trostes und der Erhebung bedarf, der greife nach dem trefflichen Buche!

Uebersicht derjenigen Gewinne,

welche bei der am 9ten bis 14ten Juny in Berlin geschehenen Ziehung der 60sten Königl. kleinen Lotterie in meine Collecte gefallen sind.

(Die ganze General-Gewinn-Liste ist jederzeit bei mir nachzusehen.)

No.	Thl.	No.	Thl.	No.	Thl.	No.	Thl.	No.	Thl.	No.	Thl.	No.	Thl.	No.	Thl.
703	20	2040	10	3637	50	13831	50	15165	50	21837	10	32014	10	34534	50
714	50	2077	100	13726	20	13835	10	21825	20	21839	20	32030	10	34939	10
767	20	2085	10	13748	50	13897	10	21826	10	21840	20	32047	50	34968	10
785	10	2099	10	13756	10	15117	10	21831	10	25907	10	34529	10	34970	20
2023	20	3619	10	13827	100	15152	20	21833	10						

Nachstehende Nummern haben jede 5 Rthlr. gewonnen.

708	2030	3671	13730	13755	13893	15133	21813	25905	25934	32005	32087	34535	34907	34956
762	2031	3685	13733	13775	15111	15170	21823	25915	25937	32024	34510	34545	34936	34957
783	2049	3699	13746	13779	15118	15173	21835	25920	25943	32028	34522	34901	34941	34969
794	2061	13711	13745	13829	15119	15175	21867	25928	25947	32079	34532	34902	34949	34986
799	3616	13725	13750	13882	15129									

Nachstehende Nummern haben jede 4 Rthlr. gewonnen.

719	787	2067	3643	13714	13795	13856	15115	15193	21877	25948	32009	32075	34530	34947
724	789	2068	3663	13728	13797	13857	15116	15194	21881	25952	32016	32084	34551	34948
736	791	2075	3674	13736	13800	13865	15127	15198	21889	25969	32025	32090	34552	34961
737	2009	2080	3675	13741	13804	13867	15143	21801	25901	25975	32031	32091	34554	34967
743	2014	2084	3676	13773	13825	13868	15145	21804	25903	25976	32034	32093	34561	34971
744	2022	3614	3682	13777	13837	13885	15153	21807	25908	25981	32043	32096	34579	34979
753	2025	3622	3692	13787	13841	15104	15160	21848	25933	25986	32053	34518	34932	34989
768	2033	3624	3695	13789	13851	15107	15176	21855	25939	25994	32059	34524	34937	34998
778	2052	3631	3698	13791	13853	15108	15182	21871	25942	25996	32065	34526	34938	34999
782	2055	3638	13706				15189							

Obige Gewinne zahle ich baar gegen die Gewinn-Loose nach §. 7. des Plans: zur 61sten Lotterie, welche den 23sten July ihren Anfang nimmt, sind ganze, halbe und viertel Loose zum gewöhnlichen Einsatz, bei mir zu haben. — Auch sind zur 1ten Klasse 50ster Lotterie, welche den 8ten July gezogen wird, bis zum Ziehungstage noch ganze, halbe und viertel Loose vorräthig.

Stettin den 19ten Juny 1824.

J. C. Rolin,

Königl. Lotterie-Einnehmer.

Verzeichniß der Gewinne,

welche bei der Ziehung der 60sten Königl. Preuß. kleinen Lotterie in meine Kollecte gefallen sind.

(Die General-Gewinn-Liste ist zu Jedermanns Ansicht in meinem Geschäftszimmer ausgelegt.)

Nro.	Thal.	Nro.	Thal.	Nro.	Thal.	Nr.	Thal.	Nro.	Thal.
5803	10	5840	5	13528	5	14799	5	27495	4
5804	4	5849	4	13530	4	16033	10	27497	5
5805	4	9205	4	13532	10	16035	4	36061	4
5815	4	9211	4	13535	4	16036	4	36069	4
5819	4	9216	50	13536	5	16037	20	36070	4
5820	4	9220	5	13539	20	16048	5	36072	4
5823	4	9221	5	13543	4	27464	4	36073	4
5825	4	9223	4	14783	4	27468	4	36076	4
5831	5	9234	5	14789	5	27477	4	36077	5
5836	4	9240	10	14793	4	27483	20	36079	4
5837	10	13523	5	14795	10	27489	4	36080	50
5838	10	13527	5	14798	4	27491	4	36100	5

Obige Gewinne werden nach den Bestimmungen des Plans gegen Zurückgabe der Loose baar von mir ausgezahlt.

Zu der 61sten kleinen Lotterie, deren Ziehung am 13sten Juli d. J. anfängt, sind wieder ganze und viertel Loose bei mir zu haben.

Auch habe ich noch ganze, halbe und viertel Loose zur ersten Klasse der 50sten Klassen-Lotterie, wovon die Ziehung auf den 8ten July d. J. bestimmt ist, abzulassen. Stettin den 21sten Juny 1824.

Fr. Ph. Karow.

Königl. Lotterie-Einnehmer, am Paradeplatz Nr. 526.